

Im ganzen gerät Gottschalk, sobald er den Redeschmuck aufzusuchen beginnt, immer wieder auf die gleichen Formen und weiß die Monotonie keineswegs zu vermeiden. So kann es denn auch nicht fehlen, daß er seine beiden Lieblinge, die *Traductio* und die wortspielende *Antithese*, des öfteren vereinigt: *ille increatus creator, tu eius creata creatura, sed in creatore super omnem creaturam exaltata*¹⁾, das ist ungefähr der Gipfelpunkt der gottschalkischen Stilkunst. Es ist begreiflich, daß in den Urkunden alle diese Dinge eine viel geringere Rolle spielen, da diese den Redeschmuck als solchen längst nicht im gleichen Maße aufsuchen. Aber Ähnlichkeiten mit den *Opuscula* bieten die Urkunden doch auch in der Rhetorik, deren Ansätze jedenfalls in die gleiche Richtung weisen. Die *Traductio* ist auch hier nicht ganz selten²⁾, und die wortspielende *Antithese* ebenfalls beliebt³⁾, wenn sie auch niemals die volle Form der *Antimetabole* erreicht.⁴⁾ Besonders deutlich erkennt man den Stil der *Opuscula* wieder, wenn sich Wortantithese und *Traductio* verschlingen, etwa: *Eggebertus marchio iuste idem predium amiserat, quod iniuste retinebat, quod, etsi iuste possedisset, tamen amittere iustum erat*.⁵⁾ Eine vielsagende Einzelbeobachtung tritt hinzu. Das Mittelalter hatte von der *Antimetabole* eine spielerische Abart ausgebildet, die sich mit Schwund des antithetischen Gehalts in der Tautologie erschöpfte, z. B. *mirando dolet et dolendo miratur*.⁶⁾ Dieser nachdrückliche Klingklang kommt in Gottschalks

¹⁾ Dreves 163.

²⁾ Vgl. Gundlach, *Dictator* 56f.; ders., *Heldenlieder* 2 (1896) 251 und 769f.; über den Terminus „*Traductio*“ vgl. ebenda 2, 765 und 3, 1000.

³⁾ Typische Fälle etwa St. 2845: *quoniam nostra regalis frequens adesse non potuit presentia, sicut raptorum frequens affuit violentia*; St. 2854: *bona contra nos in animam inimicorum nostrorum et propter nos suorum animam et suam dare*; St. 2893: *Ille . . . quod deus permisit, in nos et in nostros commisit* (hier ganz ähnliche Paronomasie wie oben S. 142 Anm. 10).

⁴⁾ Immerhin ähnlich ist St. 2784: *carnalia nostra spiritualibus non piguit metenda dare, ut et ipsos nobis carnalibus sua spiritualia non pigeat seminare*.

⁵⁾ St. 2907.

⁶⁾ Eine Anzahl von Beispielen aus Meinhard von Bamberg und den Hildesheimer Briefen sind notiert bei Erdmann, *Studien* 65f. Anm. 8 und 223 Anm. 4.